

Hofgut Liederbach Das Rundum-sorglos-Paket



Das Hofgut Liederbach, vor den Toren der Frankfurter Innenstadt am Industriepark Höchst gelegen, wurde in den vergangenen zwei Jahren rundum saniert.



Wir haben Spaß an neuen Projekten! - so lautet die Botschaft von Rita Reisenauer, Chefin vom Hofgut Liederbach in Frankfurt am Main. Der Stall wurde nicht nur zu einer mit fünf Sternen ausgezeichneten Luxusanlage umgebaut, er möchte sich auch künftig als Turnierveranstaltungsort etablieren. Aus Reiterkreisen, auch von international erfolgreichen Aktiven, gab es viel Lob zur Turnierpremiere - Grund genug, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen.

Pferdewirtschaftsmeisterin Rita Reisenauer ist auf dem Hofgut Liederbach als Geschäftsführerin tätig und zuständig für Beritt, Ausbildung und Unterricht.

„Wir haben hier seit den Bauanfängen 2015 fast alles umgekrempelt“, erzählt Geschäftsführerin Rita Reisenauer, die mit ihrer Kollegin Daniela Büdenbender das Hofgut leitet. Das kostenintensive Projekt war eine Herzensangelegenheit von Andreas Peiker, der die Anlage 2014 kaufte und wieder zu neuem Leben erweckte. Der 66-jährige Geschäftsmann des Bad Homburger Unternehmens Peiker ist in der Pferdewelt bekannt durch sein Kommunikationsgerät CEECOACH, das mittels Bluetooth-Technik und Knopf im Ohr ein ungestörtes Gespräch zwischen Schüler und Trainer auf dem Reitplatz oder dem Turnier ermöglicht – Isabell Werth ist Markenbotschafterin dieses innovativen Systems.

Pferdehaltung auf höchstem Niveau

Noch sind die Bauarbeiten auf dem Hofgut aber nicht ganz abgeschlossen. Ein neuer Stallkomplex ist in Planung, dazu gehört auch eine Halle, die für Firmen-Veranstaltungen von Peiker genutzt werden soll. Hinzu kommt ein Wellness-Spa für Pferde mit Laufband, Aqua-Trainer, Dampfsauna, Infrarot-Solarium und Rüttelplatte, den alle Vierbeiner der Anlage benutzen dürfen. „Bei uns genießen Pferd und Reiter den Luxus eines umfassenden Managements, damit sich alle wohl fühlen“, versichert Rita Reisenauer. Auch die Stallgassen der Einsteller und des Schulbetriebes sind äußerst hochwertig

mit hellem Holz gebaut und bis ins kleinste Detail durchdacht. So lassen sich Holztüren auf Schienen durch die mit mehreren Waschküchen und Solarien ausgestattete Stallgasse schieben, um einzelne Stalltrakte bei Bedarf abzuschirmen und bei Wunsch mehr Ruhe zu schaffen, kleine in den Boden eingelassene Leuchten sorgen auch bei Dunkelheit für eine angenehme Atmosphäre und unter dem Futtertrog jeder Pferdebox verbirgt sich ein Spind, der mit Zugang zur Stallgasse jenes Equipment verstaut, das für den täglichen Weidegang oder die Fütteranlage benötigt wird. Das 15 Hektar große Gelände beherbergt über 100 Pferdeboxen, vier Stallgebäude, eine große Reithalle mit elektrisch gesteuertem Tor, eine Rennbahn

für das Konditionstraining, eine Führanlage und einen riesigen Longierzirkel, beides überdacht, zudem eine Rundhalle zum Anreiten junger Pferde oder zur freien Bewegung. Der 75 x 95 Meter große Springplatz sowie der 25 x 65 Meter große Dressurplatz sind von einer hochwertigen, aus Naturstein gefertigten Tribüne eingefasst. Die Anlage wurde von der Deutschen Reiterlichen Vereinigung für ihre Leistungen und Serviceangebote mit fünf Sternen ausgezeichnet.

Keine Box mehr frei

Je nachdem, ob das Pferd eine Innen-, eine Außen- oder eine Paddockbox bewohnt, kostet die Unterbringung zwischen 460 bis 700 Euro im Monat. „Das ist für Frankfurter Verhältnisse ein normaler Preis“, erklärt die Chefin. Dass das Hofgut keine einzige leere Box mehr hat und Interessenten auf einer Warteliste auf einen Einsteller-Platz hoffen, liegt aber auch daran, dass sich rund um die Anlage mehrere große Weiden befinden und unzählige Sand-Paddocks auch im Winter garantieren, dass selbst die Turnierpferde Bewegung an der frischen Luft erhalten, Blick auf den Frankfurter Messeturm inklusive. „Unsere Kunden können alles hinzubuchen, was ihnen lieb ist“, verspricht Rita Reisenauer. Der Service rund ums Pferd, von der Benutzung der Weide und der Führanlage über spezielle Trainingsangebote bis hin zu individuellen Fütterungswünschen wird dank 15 Mitarbeitern im Hofgut groß geschrieben. Dass das Rundum-sorglos-Paket seinen



Kommt bei den Einstellern gut an: großzügige Paddockboxen, eine hohe Futterqualität und ausreichend Bewegungsmöglichkeiten für die Pferde.



Die Turnierpremiere „Skyline Cup“ mit Blick auf den Frankfurter Messeturm begeisterte Reiter wie Zuschauer. Auch im nächsten Jahr wird Hofgut Liederbach wieder ein Turnier bis S-Niveau ausrichten.



Die helle Stallgasse punktet mit gut durchdachten Details wie verschiebbaren Trennwänden, kleinen Spinden an der Boxenwand, mehreren Waschplätzen und bodentiefen Leuchten.

Preis hat, versteht sich von selbst und setzt eine durchaus zahlungskräftige Klientel voraus, doch „elitär“ soll es auf keinen Fall zugehen. „Bei uns sind alle Pferdefreunde, ganz gleich ob Turnier- oder Freizeitreiter, herzlich willkommen. Wir pflegen hier ein familiäres Miteinander.“

Derzeit bietet das Hofgut Liederbach einer Gruppe von 25 Haflingern die Möglichkeit, für das Schaubild des Frankfurter Festhallenturniers zu trainieren. „Uns ist es wichtig, offen für Neues und auch Anderes zu sein. Wir freuen uns über das Interesse von Außen und wollen zugänglich für jeden sein, der sich für das Reiten interessiert.“ Deshalb hat das Hofgut Liederbach auch eine kleine, aber feine Reitschule aufgebaut – ein An-

gebot, dass man schon auf dem Land immer seltener findet und in den Großstädten zur Rarität geworden ist. Fünf Schulpferde, vom Pony bis zum M-Dressurpferd, lehren Anfängern wie Fortgeschrittenen die Feinheiten des Dressurreitens. Das Konzept lautet: Qualität statt Massenabfertigung, gezielter Einzelunterricht und individuelle Betreuung. Für Einsteller gibt es regelmäßig Lehrgänge bei namhaften Reitern und Trainern wie Grand Prix-Reiterin Uta Gräf und Ausbilder Rolf Petruschke, für die Ausbildung der Springreiter auf dem Hofgut konnte Marcus Wenz, Nationaltrainer der Luxemburger, gewonnen werden.

Einen Run erlebt das Hofgut derzeit mit ihren „Hofgut Liederbach Ponykids“. „Wir ha-



Betriebsleiterin Daniela Büdenbender ist verantwortlich für die Kundenbetreuung und das Stallmanagement, außerdem hat sie die Kosten des Hofgutes im Blick.

ben die Erfahrung gemacht, dass viele Reiter ihre Kinder auch gerne mit in den Stall nehmen würden und dort gut aufgehoben wissen wollen. Aber auch allen anderen Kindern möchten wir die Welt der Pferde näher bringen. Deshalb haben wir die Ponykids gegründet“, erklärt Reisenauer. Für die einen Eltern ist es ein Teil des Service-Pakets, für andere eine tolle Nachmittags- oder auch Ferienbetreuung. Es wird zusammen gegessen, gebastelt, mit den Ponys gekuschelt und natürlich auch geritten – dies alles unter Aufsicht einer Reitlehrerin und einer ausgebildeten Erzieherin. „Wir spielen sogar mit dem Gedanken, hier auf dem Hofgut einen Hort für Kinder einzurichten“, verrät Reisenauer ihre Idee. „Uns macht die Arbeit mit



Auch im Winter können Turnier-, Freizeit- und Schulpferde auf den Sandpaddocks freien Auslauf genießen. Die Anlage ist zwar dicht an der Frankfurter City gelegen, rücklings befindet sich aber ein schönes Ausreitgelände Richtung Taunus.

den Kindern besonders viel Spaß und es entspricht unserem Konzept, für Jedermann zugänglich zu sein.“

Premiere „Skyline Cup“

Kein Wunder, dass schon bald darüber nachgedacht wurde, ein Turnier auf die Beine zu stellen. „Die Turnier-Idee wurde von den Einstellern zwar anfangs eher kritisch aufgenommen“, verrät Reisenauer, „aber dann haben alle Feuer gefangen und mit angepackt. Das hat unsere Stallgemeinde noch mehr zusammen geschweißt.“ Drei Tage Prüfungen bis S-Niveau, hervorragende Bedingungen und die Kulisse der Frankfurter Skyline lockten zahlreiche Reiter aus der Rhein-Main-Re-

gion, aber auch internationale Stars wie David Will an. Rund 300 Reiter mit 650 Pferden hatten sich für die Premiere des „Skyline Cups“ angemeldet.

„Das Turnier ist extrem gut angekommen und hat unsere Erwartungen wirklich übertroffen.“ Auch im nächsten Jahr soll es wieder ein großes Turnier geben, diesmal mit Dressur- und Springprüfungen am gleichen Wochenende. „Mit unserem Konzept bis zur Klasse S sind wir gut gefahren. Das heißt aber nicht, dass wir Neuem nicht auch aufgeschlossen gegenüber stehen. Mal schauen, was die Zukunft bringt.“

Text: Kerstin Wachter
Fotos: Jan Reumann



Springplatz und Tribüne haben sich bei der Turnierpremiere bestens bewährt. Über 300 Reiter und 650 Pferde reisten nach Liederbach – ein Ansturm, der die Erwartungen des Veranstalters sogar übertraf.